

# Gamen, chatten, Suchtgefahr?

Handys, Tablets oder Smartwatches sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Sich der hohen Nutzung bewusst sein und die spielerische Auseinandersetzung fördern, das hat sich die Stiftung Suchthilfe mit ihrer Sonderschau zum Ziel gesetzt.

Ob in der Schule, mit Freunden oder der Familie: Immer mehr Interaktion findet online über verschiedene digitale Kanäle statt. Dabei spielen Social-Media-Plattformen wie Tiktok, Snapchat oder Instagram und Messenger-Dienste wie WhatsApp eine entscheidende Rolle. Sie ermöglichen den Austausch und sind so konzipiert, dass man sie möglichst oft konsumiert. Das Smartphone liegt immer in Griffnähe und sorgt dafür, dass Jugendliche ununterbrochen erreichbar sind. Diese Entwicklung hat sich in den letzten zwei Jahren, nicht zuletzt aufgrund der Pandemie, weiter verstärkt.

## Online-Verhalten birgt Suchtgefahr

Online-Sucht, so der Überbegriff, ist bei Jugendlichen ein ver-

breitetes Phänomen, wobei junge Frauen stärker betroffen sind als junge Männer. Homeschooling oder die Einschränkung physischer Treffen haben diese Entwicklung in den letzten zwei Jahren zusätzlich verstärkt.

## Spielerische Auseinandersetzung fördern

Die Risiken sind den Jugendlichen grundsätzlich bekannt, die Gefahren unterschätzen sie aber bei der eigenen Nutzung oftmals. Genau hier knüpft die diesjährige Sonderschau «Gamen, Chatten, Suchtgefahr?» der Stiftung Suchthilfe an. Das Ziel ist es, Jugendliche zu sensibilisieren, das Bewusstsein zu stärken und die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema zu fördern, so Regine Rust, Geschäftsleiterin der Stif-



Von 1. bis 4. September lädt die Stiftung Suchthilfe Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrpersonen ein, sich mit dem Thema Online-Sucht auseinanderzusetzen.

Bild: PD

Stiftung Suchthilfe. An der Messe für Aus- und Weiterbildung lädt die Stiftung Suchthilfe Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrpersonen ein, sich eingehend mit dem Thema Online-Sucht auseinanderzusetzen. Von der handyfreien Zone, über verschiedene Umfragen bis hin zum Selbstversuch – für alle Besucherinnen und Besucher ist etwas dabei. Und das ist gut so, schließlich betrifft Online-Sucht längst nicht nur die junge Generation. (pd)

Die Sonderschau «Gamen, Chatten, Suchtgefahr?» führt die Stiftung Suchthilfe durch.

Halle 3.1, Stand 3.1.27